



bund deutscher innenarchitekten



Liebe Leserinnen und Leser,

Räume prägen Menschen – Menschen prägen Räume. Gerade uns Innenarchitektinnen und Innenarchitekten ist diese Tatsache stets bewusst. Bei der Planung von Innenräumen ist die Schaffung einer hohen Aufenthaltsqualität für den Menschen das zentrale Leitmotiv unserer Arbeit. Zu diesen und anderen Themen tauschen sich auf dem Konvent der Bundesstiftung Baukultur am 3. und 4. Mai in Potsdam wieder Planende aller Disziplinen, Auftraggebende, Bauausführende, Hersteller und weitere Expertinnen und Experten der Baukultur aus. Ich habe mich gefreut, die Perspektive und das Fachwissen unseres Berufsstandes in den themenbezogenen Foren und Diskussionen einzubringen.

Auch der kommende Baukulturbericht der Stiftung wird sich mit dem Schwerpunkt „Neue

Umbaukultur“ und der verstärkten ressourcensparenden Nutzung von Bestandsgebäuden einem Thema widmen, bei dem wir Innenarchitektinnen und Innenarchitekten über eine hohe Expertise verfügen und eine führende Rolle einnehmen. Der bdia setzt sich schon seit Langem für mehr Bauen im Bestand und eine nachhaltige Umnutzung von Bestandsimmobilien ein.

Der bdia ist Mitglied im Förderverein der Bundesstiftung Baukultur. Auch Sie als Innenarchitektin und Innenarchitekt können zusätzlich im Förderverein der Stiftung Mitglied werden und am Dialog zur Entwicklung und Sicherung der Baukultur teilhaben. Nutzen Sie diese Möglichkeit und stärken Sie die Stimme unseres Berufsstandes in dieser politisch wichtigen Stiftung.

Ihre Pia A. Döll
Präsidentin bdia



Dieser Satz ist so nie gefallen: Man wird nicht gefeiert fürs Handwerk. Sondern fürs Unerwartete. Die schöpferische Kraft, die Kreativität, die geniale Idee, die einem Entwurf sein Gesicht geben.

Als ich mich entschloss, selbstständig zu sein, hatte ich nicht die leiseste Ahnung, wohin die Reise geht. Aber ich wollte gestalten. Neues entwerfen. Visionen umsetzen. In meinem ersten Job als einzige Innenarchitektin in einem großen Architekturbüro direkt nach dem Studium war ich in einer Art Dienstleisterrolle. Viele Projekte liefen über meinen Tisch, aber kreativ konnte ich mich nicht verwirklichen. Mein Bild von Innenarchitektur war – und ist! – ein größeres. Die ideale Vorstellung von Schönheit und Lebensqualität. Geprägt von Professorin Ellen Birkelbach als starke Entwerferin. „Das Studium des Wohnens ist vor allem das Studium der wahren Bedürfnisse des Menschen“, war ihr Credo. Und sie setzte alles daran, ihre Entwurfsansätze Wirklichkeit werden zu lassen. Widerständen ihrer – zumeist männlichen – Kunden begegnete sie geistreich, mit Charme und mit einer geradezu professionellen Raffinesse.

Überraschend war ihre Haltung in der Familienfrage: „Kinder ...“, sagte sie, „... Ihr müsst euch entscheiden – Familie oder Beruf.“ Ich habe das nie richtig ernst genommen. Die Diskussion um die Beteiligung von Frauen in Führungspositionen macht mich auch heute noch oft sprachlos.

Individuelle Stärken sind keine Geschlechterfrage.

Bei einer Veranstaltung der Industrie- und Handelskammer ging es um die Frage, wie Frauen im Beruf bessere Positionen erreichen können. Glorreich wurde in Aussicht gestellt, dass Männer, die sich ja nun auch vermehrt der Erziehung der Kinder oder der Pflege von Elternteilen widmen, den Platz frei machen für gute Positionen.

Das ist für mich eine Bankrotterklärung! Die Diskussion erinnert mich an das Narrativ der Trümmerfrauen nach dem Zweiten Weltkrieg. Wenn die Männer nicht da sind, dann machen wir eben weiter... Diese Frage stellt sich mir überhaupt nicht, meine Damen und Herren!

Ich wehre mich ganz entschieden gegen die Vorstellung, dass Frauen nur dort nach vorne kommen können, wo sich eine Lücke auftut oder wo man sie in irgendeiner Form speziell fördert. Kreativität und schöpferische Kraft werden dort mächtig, wo Menschen sich selbst etwas zutrauen. Ausgestattet mit dem festen Willen, die Extrameile zu gehen, Stress auszuhalten oder das richtige Momentum für sich zu nutzen. Das sind die Personen, die besonders herausragen. Und das hat aus meiner Sicht weniger mit dem Geschlecht zu tun als mit der persönlichen Prägung.

Mut beginnt mit einem klaren Blick auf die Herausforderungen.

Bauen ist ein hartes Geschäft, das reicht bis in die Innenarchitektur. Bin ich bereit, einen Marathon zu laufen, oder bin ich der Kurzstrecken-Typ? Es gilt, die eigenen, geschlechtsunabhängigen Stärken wahrzunehmen und zu nutzen. Ja, die Familienfrage muss unbedingt geklärt sein. Doch wer als Frau zu Hause bleibt, nur weil der Mann mehr verdient, hat bei der Berufswahl nicht aufgepasst. Die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für Frauen in der Innenarchitektur und Architektur sind heutzutage hervorragend, das Thema Frau und Gleichberechtigung wird thematisiert. Wer will, hat alle Möglichkeiten. Und das ist gleichzeitig auch der springende Punkt: Das nachhaltige Wollen ist das Schwierige, da es auch mit Opfern verbunden ist.

Ich würde lügen, würde ich in Abrede stellen, dass es unendlich viel Energie kostet, sich in der Branche zu behaupten. Als Innenarchitektin bin ich nicht nur leidenschaftliche Gestalterin. Ich bin auch Ingenieurin und Beraterin. Unternehmerin, Arbeitgeberin, Coach. Egal, ob Mann oder Frau – wer auf der Bühne bestehen will, muss sich committen, Verantwortung übernehmen, den beruflichen Entwurf im wahrsten Sinne auch zum Lebensentwurf machen.

Am Ende führt immer der, der kann. Oder die.

Aus meiner Erfahrung kann ich auch ein ausdrückliches Plädoyer halten für Verantwortung in Teilzeit. Ich kann nicht erkennen, dass die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, durch eine Teilzeitlösung verschwindet. Im Gegenteil: Besonders fokussiertes Arbeiten, Kommunikationsfähigkeit und Zielorientierung erlebe ich vor allem bei den Personen, die auch anderen Herausforderungen in ihrem Leben mit Umsicht begegnen. Die erste Person, die in unserem Unternehmen Elternzeit nahm, war übrigens ein Mann. Beruf und Familie zu vereinbaren, ist uns ein Anliegen und gesellschaftliche Verpflichtung.

Gegen eine spezifische Frauenförderung in der Architekturbranche wende ich mich dennoch ausdrücklich. In einem Berufsbild, in dem das Erkunden und Beschreiten neuer und durchaus auch schwieriger Wege zum zentralen Aufgabengebiet gehört, braucht man Power. Und die hat man oder man hat sie nicht. Am Ende führt immer der, der kann. Egal, ob sie oder er.



Monika Lepel, Innenarchitektin bdia, führt ihr eigenes Büro Lepel & Lepel in Köln zusammen mit ihrem Ehemann und Partner Reinhard Lepel.

b d
i ausgezeichnet!

Wir fördern den Nachwuchs: Der vom bdia initiierte Preis bdia ausgezeichnet! stellt herausragende Abschlussarbeiten aus den Fachbereichen Innenarchitektur vor. Auf www.bdia.de sind alle Arbeiten mit Auszeichnung sowie Anerkennung veröffentlicht.



1



2



3

**1/ Annika Naber, HS Trier
Das Kontorkonzept (Master, WS 21/22)**

Das Büro gilt längst nicht mehr nur als eine Hülle des Arbeitsraumes. Dieser hat sich durch das Zwangs-Homeoffice der Corona-Pandemie, sowie der Work-from-anywhere-Policy, ausgeweitet. Aus diesem Grund steht die Veränderung des Büroraumes auf der Tagesordnung, so wie sich der Kontor damals schon zum Kontorhaus und später zu den verschiedensten Büroformen entwickelt hat. Es geht um einen neuen sozialen Komplex, der in seiner Gesamtheit als Kommunikationsraum und Treffpunkt zur Verfügung steht.

**2/ Geun Ho Jung, HS Trier_WS_21_22
Zirkulierender Raum (Bachelor, WS 21/22)**

Als Bachelorarbeit war ein neues Nutzungskonzept für Burg Schwarzenfels in Hessen zu entwerfen. Der Eingangsbereich des neuen Museums, sowie das neue Treppenhaus des Marstalls, fügen sich mit den auftragenden Kurven in die Gesamtheit des unzusammenhängenden Raums ein und verbinden ihn. Inspiration war die Zirkulation des Windes und die alten Rundtreppen. Die neuen Verbindungen entstehen, ohne historische Strukturen zu stören. So entsteht ein Raum, in dem Vergangenheit und Gegenwart koexistieren und zirkulieren.

**3/ Marlyne Nordmann, THOWL Detmold
Der Wasserläufer, ein naturnahes
Quartier für Radler (Bachelor, WS 21/22)**

Der „Wasserläufer“ bietet den Radfahrern eine neuartige Übernachtungsmöglichkeit direkt am Flussbett, funktionell, praktisch, zeitgemäß buchbar über eine APP und vollständig integriert inmitten der Natur. Dieses Gästehaus, eine Hütte auf vier Meter hohen Pfosten, ist direkt am Radweg gelegen und erstreckt sich vom Flussufer bis hin in den Flusslauf der Weser. Eine Seilwinde unterhalb der Hütte ermöglicht dem Nutzer die Fahrräder hochzukurbeln, damit sie geschützt und sicher untergebracht sind.

Kalender



bdia-Seminare

8.-10. Juni: ARCHICAD Einsteigerkurs, ACADEMIE Mettlach-Tünsdorf

Durch den Einsteigerkurs, sozusagen den „Führerschein für ArchiCAD“, erlernen Sie den effizienten Projekteinstieg in ArchiCAD. Nach drei Schulungstagen sind Sie in der Lage, professionell mit ArchiCAD Projekte der klassischen Architektur als auch Innenarchitektur zu bearbeiten. Das Seminarzentrum ist komplett mit modernen ARCHICAD/25 Arbeitsplätzen für jeden Teilnehmer ausgestattet. 24 Fortbildungspunkte

22.+23. Juni: Verträge und Honorare für Innenarchitekt*innen

Komme ich besser mit oder ohne HOAI zu einem angemessenen Honorar? Das BGB regelt seit fast vier Jahren den Vertrag der Innenarchitekt*innen unter dem Architektenvertragsrecht. Damit sind wichtige Punkte klargestellt, z. B. der Anspruch des/der Innenarchitekt*in auf zusätzliche Vergütung, wenn der/die Bauherr*in Planungsänderungen anordnet, oder was der/die Innenarchitekt*in vor Vertragsabschluss leisten muss. Das Seminar richtet sich in erster Linie an Innenarchitekt*innen sowie an diejenigen, die mit der Gestaltung und Planung von Innenräumen befasst sind. 16 Fortbildungspunkte

23. Juni: Digitale Präsenz durch Video-Marketing – in Frankfurt

Ist Ihr Instagram-Auftritt ausdrucksstark genug, um neue Kunden zu generieren? Dieses Seminar gibt Ihnen eine Einführung in die Umsetzung von „Video-Marketing“. Durch zahlreiche Tipps und kleine Übungen werden Sie lernen, wie einfach es sein kann, ein Video zu erstellen und dieses in Ihrem Instagram Account richtig zu platzieren. 8 Fortbildungspunkte

Anmeldung zu den Seminaren über www.bdia.de/kalender



GROHE-Werksführung im LIXIL-Werk

9. Juni, 11 bis 16 Uhr, Industriepark, Hemer kostenfrei

Der bdia besucht eine der modernsten Produktionsanlagen in Deutschland: Das LIXIL-Werk in Hemer. Das Technologie- und globale Kompetenzzentrum für hochwertige Armaturen und Kartuschen beschäftigt aktuell 600 Mitarbeitende, die mehr als acht Millionen Artikel produzieren. Alle Qualitätsprodukte, die im LIXIL-Werk in Hemer gefertigt werden, basieren einerseits auf langlebiger Handwerkskunst und verkörpern andererseits die Zukunft des innovativen Badezimmerdesigns. Allein in den letzten zehn Jahren bestätigen über 490 Design- und Innovationspreise sowie mehrere Nachhaltigkeitsauszeichnungen den Erfolg von GROHE. Anmeldung über info@bdia.de



bdia Hessen

21.-24. Juni: bdia Guided Tour auf der Heimtextil in Frankfurt/Main

Die Messe Frankfurt öffnet wieder ihre Türen: Die Heimtextil findet einmalig als Summer Special im Juni zeitgleich zum Messeduo Techtexil und Texprocess statt – diesmal offline! Hier führt der bdia Hessen sein Engagement für das Format INTERIOR.ARCHITECTURE.HOSPITALITY. mit einer kuratierten Guided Tour am Donnerstag, 23. Juni, fort. Wir bewegen uns mit Ihnen zwischen Wohn- und Objekttextilien, Fenster- und Polsterdekorationen, Wandbelägen, Teppichen und Sonnenschutz. Gemeinsam mit uns können Sie die Schätze der Messen erkunden und die neuesten Trends an Innovationen, Materialien und Farben sowohl von etablierten Herstellern als auch kleinen Perlen der Branchen entdecken. Weitere Informationen und Anmeldung unter www.hessen.bdia.de



Solar Decathlon Europe

bdia-Sonderpreis „Human Centered Interior Architecture“ am 25. Juni

Der Solar Decathlon ist ein preisgekrönter internationaler Hochschulwettbewerb für nachhaltiges Bauen und Wohnen. 2002 in den USA ins Leben gerufen, begeistert er seitdem Millionen Menschen weltweit mit innovativen Gebäuden und hochkarätigen Events. 18 Studierenden-Teams aus elf Ländern präsentieren ihre Sanierungs- und Nachverdichtungskonzepte für künftige klimaneutrale Quartiere. Auf dem Veranstaltungsgelände mitten in der Stadt bauen sie dafür ein- bis zweistöckige rund 100 m² große klimafreundliche Gebäude und präsentieren sie der Öffentlichkeit. Der bdia wird dieses Jahr den Sonderpreis „Human Centered Interior Architecture Award“ verleihen, der am Samstag, 25. Juni, auf einer öffentlichen Preisverleihung gemeinsam mit der Deutschen Lichttechnischen Gesellschaft (LitG) übergeben wird.

Weitere Infos unter: www.bdia.de/kalender



70 Jahre bdia - Jubiläumsfeier

20. Oktober, TH OWL/Detmolder Sommertheater

2022 feiert der bdia 70. Jubiläum! Geplant sind Workshops und Seminare auf dem Campus der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe (TH OWL), dem Gründungsort des bdia. Feierliche Abendveranstaltung ab ca. 18 Uhr im Detmolder Sommertheater. Save the Date! Anmeldung demnächst über www.bdia.de.

Impressum:

bund deutscher innenarchitekten bdia
Redaktion: Frithjof Jönsson
Wilhelmine-Gemberg-Weg 6, 10179 Berlin,
Tel. +49 30 64 07 79 78, Fax +49 30 91 44 24 19,
info@bdia.de, www.bdia.de